

Auslandsbesucher nach Herkunft

Land	Fremde	Übernachten	Verweildauer. ¹⁾
Österreich	1285	2072	1,6
Frankreich	689	1304	1,9
Dänemark	623	738	1,2
Schweiz	611	1171	1,9
Niederlande	455	638	1,4
Belgien-Luxemburg ..	223	291	1,3
Schweden	222	295	1,3
Saargebiet	217	382	1,8
Großbritannien	179	236	1,3
Italien	178	279	1,6
Übriges Ausland	264	391	1,5
Insgesamt	4946	7797	1,6

¹⁾ Übernachtungen je Fremden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die erste Münchener Camping-Saison ein voller Erfolg geworden ist. Es wird im nächsten Jahr weiter aufwärts gehen, denn die neue Form des ungebundenen und z. T. auch kostensparenden Reisens mit Zelt oder Wohnwagen hat sicherlich ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Die guten Eindrücke, die alle Besucher des Münchener Campingplatzes mit nach Hause genommen haben, werden die wirksamste Propaganda für die Saison des Jahres 1954 sein.

Dr. Mi.

Wieviel „Kinderreiche“ gibt es in München?

Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, wie es zunächst den Anschein hat. Sind diejenigen gemeint, die in ihrer jetzigen Ehe, sagen wir, 4 oder mehr Kinder gehabt haben, auch wenn diese inzwischen groß geworden, fortgezogen, gestorben oder gefallen sind, oder denkt man an die Familien mit einer entsprechenden Zahl noch unversorgter, im elterlichen Haushalt lebender Kinder, gleichgültig ob sie aus der jetzigen Ehe stammen oder von dem einen oder anderen Elternteil mitgebracht sind? Meint man unter Kinderreichen nur zusammenlebende Ehepaare mit einer größeren Kinderzahl oder auch sog. unvollständige oder Halbfamilien (Witwen bzw. Witwer)

mit vielen Kindern? Es ist klar, daß man zu recht verschiedenen Ergebnissen kommen muß, je nachdem man vom gemeinsamen Haushalt oder von der Familie im biologischen Sinne ausgeht.

Unterlagen für eine Ausgliederung der Münchener Haushaltungen nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren hat jetzt das Bayr. Statistische Landesamt nachträglich noch aus dem Volkszählungsmaterial 1950 zur Verfügung gestellt, nachdem bisher nur Landesergebnisse darüber bekannt waren. Obwohl die Zahlen nun gerade 3 Jahre alt sind, würde eine neue Erhebung kaum andere Antworten auf die Frage ergeben.

Im Haushalt lebende Kinder unter 15 Jahren	Familien überhaupt ¹⁾		Heimatvertriebene		mit weibl. Haushalt-Vorstand		% in Bayern
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	
0	131 651	58,6	8 922	47,5	22 490	58,2	46,9
1	59 224	26,4	5 898	31,4	11 359	29,4	27,8
2	24 767	11,0	2 800	14,9	3 616	9,4	15,9
3	6 582	2,9	865	4,6	938	2,4	2,1
4	1 668	0,8	233	1,2	205	0,5	0,8
5	468	0,2	55	0,3	44	0,1	0,4
6	134	0,1	16	0,1	14	0,0	0,3
7	39	0,0	3	0,0	4	0,0	0,1
8	9	0,0	1	0,0	1	0,0	0,0
9 u. mehr	7	0,0	—	—	1	0,0	0,0
zusammen	224 549	100	18 793	100	38 672	100	100

¹⁾ Haushaltungen mit mindestens 2 Personen, ohne Anstalten u. Hausgemeinschaften familienfremder Personen.

Die Aufstellung zeigt, wie verschwindend wenig große Familien es in München gibt. Rd. 59% aller Familien haben keine Kinder im Haushalt, was nach den einleitenden Bemerkungen nicht heißt, daß sie sämtlich kinderlos wären. Es sind viele ältere Ehepaare darunter, die nur deshalb allein leben, weil ihre Söhne und Töchter zur Ausbildung auswärts sind oder längst auf eigenen Füßen stehen. Nimmt man sämtliche Gruppen bis zu 3 Kindern zusammen, so kommt man schon auf fast 99% aller Familienhaushaltungen. Für die Kinderreichen (4 und mehr Kinder) bleiben demnach nur etwas über 1% oder absolut gesprochen 2325 Familien. Dabei muß darauf hingewiesen werden, daß dies unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Mindestzahl ist, denn gerade in städtischen Familien gibt es auch jenseits des 15. Lebensjahres, der Zählgrenze für die Statistik, noch Kinder genug, die ihren Eltern auf der Tasche liegen. Von dem im Sinne der Statistik Kinderreichen entfallen nicht weniger als 308 auf Familien, in denen ein Heimatvertriebener Haushaltsvorstand ist. Damit sind die Flüchtlinge in München in der Gruppe der Kinderreichen weit stärker vertreten, als ihr Anteil an der Bevölkerung unserer Stadt ausmacht. Von allen kinderreichen Familien haben 269 weibliche Haushaltsvorstände, überwiegend verwitwete oder geschiedene Frauen, die ohne männlichen Ernährer mit 4 und mehr unversorgten Kindern zusammen wohnen und -wirtschaften.

Unter der Landbevölkerung sind kinderreiche Familien auch heute noch weit häufiger als in der Großstadt. Die Prozentzahlen für den Durchschnitt Bayerns (s. letzte Spalte vorstehender Tabelle) sind nur bei den kinderlosen Familien niedriger, sonst aber allgemein höher als in München. Familien mit 4 und mehr Kindern gab es bei der Volkszählung 1950 in Bayern im ganzen rd. 77000 (76647). Die Landeshauptstadt, in der über 9% der Einwohner leben, beherbergt nur 3% der kinderreichen Familien Bayerns. Für diejenigen Münchener Haushaltungen, die nur zusammenlebende Eltern (Großeltern) und Kinder (Enkelkinder), also keine sonstigen Verwandten, Verschwägerten oder familienfremden Per-

sonen (Hausangestellte, Gewerbegehilfen) umfassen — insgesamt 180168 —, ist auch die Aufgliederung der Kinderzahlen nach der sozialen Stellung bekannt. Sie ergibt in Prozent folgendes Bild:

Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Familien überhaupt	davon mit ... Kindern unt. 15 Jhr. im Haushalt				
		0	1	2	3	4 u. mehr
Selbständige ...	100	60,6	25,3	10,6	2,7	0,8
dar. Landwirte	100	47,2	32,0	12,4	3,2	5,2
Mithelfende ...	100	52,2	33,7	11,9	2,9	0,3
Beamte ...	100	58,4	26,2	11,6	2,9	0,9
dar. höh. Dienst	100	57,3	24,2	12,5	4,5	1,5
Angestellte ...	100	53,3	31,4	11,8	2,6	0,7
Arbeiter ...	100	51,5	31,3	12,6	3,3	1,3
dar. i. d. Landwirtsch.	100	52,9	26,4	11,5	3,4	5,6
Selbst. Berufsft.	100	77,4	15,4	5,1	1,5	0,6

Man sieht, daß kinderreiche Familien auch in der Großstadt in den Berufssparten, die mit der Landwirtschaft zu tun haben, relativ am häufigsten sind. Eine den Durchschnitt übersteigende Quote stellt man ferner bei den Beamten des höheren Dienstes fest (1,5%). Bei beiden handelt es sich jedoch nur um kleine Bevölkerungsgruppen, unter den großen sozialen Schichten ragt noch immer die Arbeiterschaft als Trägerin der meisten kinderreichen Familien hervor.

Die kinderreiche Familie ist zum mindesten in der Großstadt im Schwinden begriffen. Vor 20 Jahren, als München erst 735000 Einwohner zählte, gab es noch um 400 Familien mehr (insgesamt 2724), die 4, 5, 6 usw. minderjährige Kinder im Haushalt hatten (damals lag allerdings die Altersgrenze, unterhalb der die Kinder noch zu rechnen waren, bei 16 Jahren). Man glaubt jetzt wieder, die Lücken, die der 2. Weltkrieg mit seinem zuletzt sehr starken Geburtenausfall in die Reihen der kinderreichen Familien gerissen hat, durch familienfördernde Maßnahmen schließen zu können. Die kleine statistische Betrachtung hat gezeigt, daß man wegen der geringen Zahl wirklich Kinderreicher wirtschaftliche „Ausgleichsmaßnahmen“ zu ihren Gunsten durchführen kann, ohne die übrigen Familien und die Einzelstehenden allzusehr zu belasten. Sie hat aber auch erkennen lassen, daß bei solchem Ausgleich die Stadtbevölkerung überwiegend gebender und die Landbevölkerung überwiegend nehmender Teil sein wird. Dr. E.